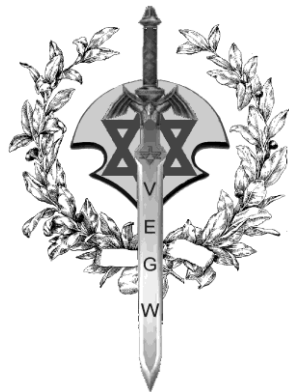


WAS IST THEOSOPHIE?

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT
UND IHRE ZWECKE

VON
DR. FRANZ HARTMANN



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2018
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903139-88-6

Herrn lieben Freunden und Kollegen

Hugo Volkrath

zur freundlichen Erwiderung auf Ihren
Loving und Gütevolle Brief vom 2. d. d. d.
und Offener; mit herzlichen Grüßen

J. Hartmann.

Wien. Dec. 1. 1902.



„Tritt ein in das Reich „Der Wahrheit“ und nimm an unserem Reichtum teil. Wir laden dich zu uns ein, und zwar nicht aus Eigenwillen, sondern aufgrund der Kraft des göttlichen Geistes, dessen Diener wir sind.

Aus den Schriften der Rosenkreuzer.



INHALT

	Seite
Vorwort zur III. Auflage	8
Was ist Theosophie?	
I. Theosophie	13
II. Theosophie	26
III. Was ist Theosophie?	34
IV. Gotteserkenntnis	36
V. Selbsterkenntnis	38
VI. Theosophie, die Erkenntnis der Wahrheit	41
VII. Theosophie oder die wahre Erkenntnis	48
VIII. Die Religion der Zukunft	52
IX. Philotheosophie	61
X. Theosophie und Philosophie	66
XI. Theosophie und Theologie	68
XII. Theosophie und Katholizismus	76
XIII. Wissenschaftliche Theosophie	78
XIV. Christliche und indische Theosophie	85
XV. Theosophie, Metaphysik und Physik	89
XVI. Theosophie und Okkultismus	94
XVII. Theosophie und okkulte Wissenschaft	103
XVIII. Theosophie und Geheimwissenschaft	106
XIX. Der Schlüssel zur Theosophie	108
XX. Das Studium der Theosophie	110

XXI. Sind die theosophischen Lehren nur für die Gebildeten bestimmt?	111
XXII. Praktische Theosophie	112
XXIII. Theosophisches Leben	113
XXIV. Missverständnisse des Wortes Theosophie	115
XXV. Aussprüche von Dr. Franz Hartmann über „Theosophie“	117

Schüler der Theosophie und „Theosophen“

I. De Profundis	123
II. Bedingungen für den Fortschritt oder Regeln für die Schüler der Theosophie, die der höheren Erleuchtung teilhaftig werden wollen	125
III. Theosoph	127
IV. Theosoph	129
V. Die Theosophen	131
VI. Ist es notwendig nach Indien zu gehen, um ein Theosoph zu werden?	133

Die Theosophische Gesellschaft und ihre Verfassung.

I. Dr. Franz Hartmann über die Theosophische Gesellschaft	137
II. Die drei Fundamente der Theosophischen Gesellschaft	139
III. Die Theosophische Gesellschaft und ihre Verfassung	140
IV. Theosophische Vereine	155
V. Ist die Theosophische Gesellschaft eine Yoga-Schule?	157

Kurz gefasste Darstellung der Geschichte
der internationalen theosophischen
Vereinigung

I. Die Theosophische Gesellschaft in Indien und H. P. Blavatsky	161
II. Beitrag zur Geschichte der Theosophischen Gesellschaft	175
III. Kurz gefasste Darstellung der Geschichte der „Internationalen theosophischen Vereinigung“	182

Die Entwicklung der Theosophischen
Gesellschaft in Deutschland

I. Gesamtbild	195
II. Die Theosophische Gesellschaft in Deutschland	206
III. Dr. Franz Hartmann bei seiner Pioniertätigkeit für die Theosophische Gesellschaft in Deutschland. Ansprachen an die Mitglieder der Theosophischen Gesellschaft	214
1. (1896)	214
2. (1900)	225
3. (1901)	232
4. (1902)	242
IV. Die Echtheit der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland	249
V. Internationale theosophische Verbrüderung	252
VI. Äußerungen Dr. Franz Hartmanns über die I. T. V.	254
Anhang: Das Theosophische Verlagshaus in Leipzig	259





Vorwort zur III. Auflage

Im Jahre 1912 hat die Individualität Franz Hartmanns ihre sterbliche Hülle verlassen. Seine geistige Hinterlassenschaft hat entsprechende Erben gefunden, die am WERK weiterarbeiten und die das WORT zu verstehen suchen. Seinem Angedenken soll dieses Buch gewidmet sein. Er war der erste bedeutende Pionier, der der „Theosophie“ in Deutschland die Wege ebnet half. So muss die kleine Schrift, die unter dem Titel „Was ist Theosophie“ bereits zwei Auflagen erlebte, nachdem sie in der Zeitschrift „Theosophie“ zum ersten Mal im III. Jahrgang gelesen werden konnte, bei der III. Auflage in einer besonderen Bewusstseins-einstellung in die Welt hinausgesandt werden.

Franz Hartmanns leicht beweglicher Geist hat während 25-jähriger theosophischer Tätigkeit in Deutschland den Begriff „Theosophie“ so und so oft schriftlich und mündlich formuliert und immer wieder neue, wunderbar anschauliche Ausdrucksweisen gefunden, um das, was ihm zum tiefsten Erlebnisse seines Daseins geworden war, seinen Mitmenschen nahe zu bringen und miterleben zu lassen, dass sie „Die Wahrheit“ erfassen möchten wie er. Darum zählen die Aufsätze *Franz Hartmanns* über „Theosophie“ zum Wertvollsten und sprachlich Schönsten, was er uns gegeben hat. In so hervorragender Vielseitigkeit hat noch kein deutscher Autor wieder das Thema „Theosophie“ behandelt wie er.

Da das Interesse an der theosophischen Bewegung von Jahr zu Jahr wächst und noch kein ausführlicheres Werk über Theosophie erschienen ist, das begrifflich zu der reinen, ho-

hen, undogmatischen Auffassung, wie sie *Franz Hartmann* vertrat, sich erhob, so machte es sich notwendig, unter besonderer Würdigung der verdienstvollen Arbeiten *Franz Hartmanns*, ein möglichst geschlossenes Ganze aus seinen Aufsätzen zusammenzufügen, in dem man alles Wesentliche über „Theosophie“ und „Theosophische Gesellschaft“ finden kann. Die chronologischen Tatsachen, wie sie in der Entwicklung der Theosophischen Gesellschaft zu vermerken waren, wurden ergänzt und fortgeführt.

Mit besonderer Energie hat sich *Hugo Vollrath*, der Begründer des Theosophischen Verlagshauses, Leipzig und Vertreter des Hauptquartieres der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland, der literarischen Hinterlassenschaft *Franz Hartmanns* angenommen. Es muss als sein Verdienst gewürdigt werden, dass die klassische theosophische Literatur Deutschlands vor dem Schicksale der vollkommenen Vergessenheit oder dem Untergang in einem Winkelverlag, wo die Schriften, die auf höhere Welt- und Lebensformen hinweisen wollen, dem Egoismus, der Beutelschneiderei und der schwarzen Magie zum Opfer gefallen wären, bewahrt worden ist. Dass sie den Kreisen, die Suchende auf dem Pfad zur „Wahrheit“ sind, immer weiter, bis in jüngste Zeit zugänglich gemacht werden konnten und der theosophischen Bewegung immer neue Freunde und Anhänger gewonnen und so eine Sache, die auf Reinheit und Wahrheit, auf die höchsten Ideale der Menschheit begründet ist, um ein gutes Stück gefördert haben, muss dankbar von jedem Schüler der Theosophie anerkannt werden.

Hugo Vollrath ist providentiell zu diesem Amt im Dienst der Menschheit berufen, er war ein Schüler *Franz Hartmanns* und bis zu dessen Tode freundschaftlich mit ihm verbunden. Zum Andenken an gemeinsame Reisen, auf denen er den großen Lehrer begleitet hatte, widmete ihm *Franz Hartmann* seine Mysterien, Symbole und magisch wirkende Kräfte bei ihrem ersten Erscheinen in Deutschland mit folgenden Worten:

Meinem lieben Freunde und Kollegen
Hugo Vollrath
zur freundlichen Erinnerung an unsere
Kreuz- und Querzüge durch Deutschland
und Österreich; mit herzlichem Gruß
F. Hartmann.

Wien. Dez. 1. 1902.

(Zum Vergleich dient das Faksimile auf Seite 3 dieses Buches.)

Eine solche Freundschaft und Würdigung legt eine hohe sittliche Verpflichtung auf. Sie ist erkannt und in die Tat umgesetzt worden. Zum ersten Mal werden jetzt nach Jahren langer Irrungen und Wirrungen die Ideale, die *Franz Hartmann* und H. P. Blavatsky, einst über „Theosophie“ und „Theosophische Gesellschaft“ aufgestellt haben, im Hauptquartiere der Theosophischen Gesellschaft, Leipzig (Inselstraße 29) in reiner, undogmatischer Weise, ganz der Auffassung Hartmanns entsprechend, verwirklicht.

Das Werk „Was ist Theosophie“ in seiner neuen Gestalt, das als das Erbe eines großen Geistes, der neuen Generation theosophisch Strebender überliefert wird, soll mit helfen an der Verwirklichung theosophischer Ideale in Deutschland. Es kann seinen Zweck nicht verfehlen, da es dem Einen Ziele dienen soll — mitzuwirken am Aufbau der Menschheit im Geist und in „Der Wahrheit.“

Gisela Holz.

